

An die lokalen Medien

23. Dezember 2005

Pressemitteilung

FDP verabschiedet sich aus Integrations-Debatte

Für die Ratsfraktion von Bündnis 90/ DIE GRÜNEN verabschiedet sich die FDP mit ihrer Ablehnung des Masterplans Integration aus der Debatte um Integration in Dortmund.

Daniela Schneckenburger, Fraktionsvorsitzende der GRÜNEN: „Es ist peinlich, von einer angeblich liberalen Partei lesen zu müssen, dass die Erstellung eines Konzepts zur Förderung der sozialen Chancengleichheit der in Dortmund lebenden rund 78.000 Menschen mit Migrationshintergrund ein „schönes Etikett“ und ein „Modetrend“ ist. Damit beweist die Dortmunder FDP einmal mehr, wie unwichtig ihr allen anderen öffentlichen Bekundungen zum Trotz das Thema Integration in unserer Stadt ist.“

Für die GRÜNEN beginnt mit dem rot-GRÜNEN Antrag und Beschluss zum Masterplan ein Paradigmenwechsel in der Integrationspolitik der Stadt. Fünfzig Jahre nach der Ankunft der ersten so genannten „Gastarbeiter“ geht es nicht mehr darum, Integration als Fürsorge, sondern auf gleicher Augenhöhe zu betreiben.

Daniela Schneckenburger: „Heute lebt in Dortmund die mittlerweile dritte Generation von Menschen mit Migrationshintergrund. Viele von ihnen sind hier geboren, gehen hier zur Schule, arbeiten hier. Dortmund ist ihre Heimatstadt und ihr Lebensmittelpunkt. Es war übrigens eine rot-GRÜNE Bundesregierung, die dieser Tatsache mit dem Zuwanderungsgesetz zum ersten Mal Rechnung getragen und mit dem neuen Gesetz klar gestellt hat, dass Deutschland ein Einwanderungsland ist. Dazu war die FDP in den fast 30 Jahren ihrer Regierungsbeteiligung auf Bundesebene nicht in der Lage.“

Vor diesem Hintergrund sei es schon merkwürdig, wenn ausgerechnet die FDP von „jahrelangen Versäumnissen bei der Eingliederung von MigrantInnen“ spreche, so Schneckenburger. Diese Formulierung ist aus Sicht der GRÜNEN darüber hinaus auch eine Diskreditierung des Engagements von vielen Personen, Organisationen und Initiativen, die sich im Bereich der Integration auch bisher schon erfolgreich eingesetzt haben. Der Masterplan soll unter anderem dazu beitragen, diese bereits vorhandenen Aktivitäten und Ansätze zu vernetzen.

Die konkrete Bearbeitung von unterschiedlichen Schwerpunkten wie zum Beispiel Sprachförderung, Ausbildung und Beschäftigung, Politische Partizipation, MigrantInnen als UnternehmerInnen, Gesundheitsversorgung, Interkulturelle Stadtentwicklung und der Situation von älteren MigrantInnen soll einerseits vorhandene Defizite abbauen und gleichzeitig die mit der Zuwanderung verbundenen Chancen für die gesamte Stadt nutzen. Für die GRÜNEN steht fest, dass die Bearbeitung dieser Schwerpunkte eine gezielte und spezielle Herangehensweise notwendig macht.

Daniela Schneckenburger: „Mit der Erstellung und Umsetzung eines Masterplans Integration greifen wir offensiv eines der entscheidenden gesellschaftspolitischen Themen für die Zukunft unserer Stadt auf. Der Masterplan Integration wird dabei ein mehrjähriger Prozess, in dessen Verlauf die kommunalpolitischen Handlungsspielräume zur Schaffung integrationsfördernder Maßnahmen optimal genutzt werden sollen. Wir sind gespannt, wie die FDP reagieren wird, wenn es dann bei Einzelentscheidungen um konkrete Maßnahmen und Verbesserungen der momentanen Situation gehen wird.“

Die Fraktion und die Geschäftsführung wünschen allen Kolleginnen und Kollegen der Presse schöne geruhsame Feiertage und ein gutes neues Jahr 2006!